



Europäisches Städtenetzwerk für die kommunale Migranten-Integrationspolitik

Informationsblatt

„Integration ist kein Automatismus, auch wenn sie Neuankömmlingen auf lange Sicht deutlich mehr als die Zugehörigkeit zu geschlossenen und abgegrenzten Gemeinschaften zu bieten hat. Wollen wir die nachhaltige Entwicklung unserer Städte sichern, scheint sie aber die einzig schlüssige Option zu sein.“

Wolfgang Schuster,
Oberbürgermeister von Stuttgart, auf der CLIP-Auftaktkonferenz am 11. September 2006 in Dublin.



Im Frühjahr 2006 haben der Kongress der Gemeinden und Regionen des Europarats, die Stadt Stuttgart und die Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen ein europäisches Städtenetzwerk für die kommunale Migranten-Integrationspolitik geschaffen. Mit dieser gemeinsamen Initiative führt die Stiftung ihre langjährigen Aktivitäten im Bereich der sozialen Eingliederung fort.

Europäische Städte und insbesondere die wirtschaftlich starken Großstädte locken Zuwanderer aus aller Welt an. Diese Städte verfügen bereits über reiche Erfahrungen mit der Integration hochgradig heterogener und kulturell vielfältiger Bevölkerungsgruppen in die kommunale Gemeinschaft. Außerdem bilden sie Kompetenzzentren für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien für die Integration und intensivere Partizipation von Zuwanderern und ethnischen Minderheiten. Gleichzeitig sind Städte und Gemeinden aber auch diejenigen, die den Preis für fehlgeschlagene Integrationsprozesse zu zahlen haben - und das, obwohl sie die Zuwanderungsströme nicht selbst regulieren können und in allen Zuwanderungsfragen vom National- und Bundesrecht abhängig sind. Städte und Gemeinden sind deshalb nachdrücklich an erfolgreichen kommunalen Integrationspraktiken interessiert.

Was den Austausch erfolgreicher Lösungsansätze zwischen den Städten oder gar den Informationstransfer von kommunalen zu nationalen/europäischen Behörden (bzw. umgekehrt) betrifft, haben europäische Konferenzen über Integrationsfragen in der Regel nur eine sehr begrenzte Reichweite, befassen sie sich doch überwiegend und ohne institutionalisierte Folgemaßnahmen mit allgemeinen oder isolierten Themen. Dies führt zur paradoxen Situation, dass die auf zahlreichen Konferenzen, Seminaren und sonstigen Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch vorgestellten Informationen nur selten Eingang in die Praxis von Städten und Gemeinden finden.

Ziele

Der einzigartige Charakter dieses Netzwerks wird durch die Zusammenführung zweier Aktivitäten bestimmt, nämlich Austausch zwischen den öffentlichen Verwaltungen und begleitende politische Aktionsforschung. So lassen sich die oben beschriebenen Herausforderungen durch Anwendung eines wissenschaftlich fundierten Peer-Review-Verfahrens im neu geschaffenen Netzwerk innovativ meistern. Durch den strukturierten Erfahrungsaustausch soll das Projekt die kommunalen Behörden befähigen, voneinander zu lernen und eine wirksamere Integrationspolitik für Migranten fördern. Mit ihren innovativen Konzepten für die kommunale Integrationspolitik werden diese Analysen außerdem europaweit einen nützlichen Beitrag zur aufkommenden politischen Debatte leisten.

Operative Ziele des CLIP-Netzwerks:

- Sammlung und Analyse innovativer Strategien und erfolgreicher Umsetzungsversuche auf kommunaler Ebene
- Unterstützung des Erfahrungsaustausches zwischen den Städten und Förderung eines Lernprozesses im Städtenetzwerk (Benchmarking und Peer-Review)
- Bewertung der Funktion von Unternehmen, Sozialpartnern, religiösen Vereinigungen, NRO und Freiwilligenorganisationen bei der Unterstützung erfolgreicher Integrationsstrategien auf kommunaler Ebene
- Objektive Bewertung der derzeitigen Praktiken und Initiativen sowie Erörterung ihrer Übertragbarkeit

- Information anderer europäischer Städte über erfolgreiche Lösungsansätze und Entwicklung von Leitlinien für erfolgreiche Lösungsansätze, um Städten zu helfen, den Herausforderungen der Migrantenintegration effektiver zu begegnen
- Unterstützung der Weiterentwicklung einer europäischen Integrationspolitik durch die Kommunikation politisch relevanter Erfahrungen und Ergebnisse an folgende Einrichtungen: Europäische Organisationen von Städten sowie von kommunalen und regionalen Behörden, europäische und nationale Organisationen der Sozialpartner, Europarat und die verschiedenen Einrichtungen der Europäischen Union

Wie das CLIP-Netzwerk funktioniert

In seiner Anfangsphase besteht das Netzwerk aus etwa 30 innerhalb und außerhalb der EU gelegenen Städten. Das Netzwerk prüft in Zusammenarbeit mit einem wissenschaftlichen Beirat, wie sich die Strategien und Verfahrensweisen für die Integration von Migranten auf kommunaler Ebene verbessern lassen. Als methodische Grundlage dienen Fallstudien, die in Zusammenarbeit zwischen den Städten und dem wissenschaftlichen Beirat bereitgestellt werden. Dazu werden Forscher allen beteiligten Städten einen mehrtägigen Besuch abstatten. Die Städte profitieren von den kostenlosen und hochwertigen Fallstudien sowie vom regelmäßigen Austausch mit dem Städte- und Forschungsnetzwerk. Außerdem profitieren sie vom direkten Erfahrungsaustausch in längerfristig organisierten wechselseitigen Lernprozessen. Diese Fallstudien bilden mit dem Peer-Review-Verfahren die Grundlage, auf der sich dann Leitlinien für erfolgreiche Lösungsansätze und Strategien entwickeln lassen.

Wissenschaftlicher Beirat

Dieses Gremium wird von Friedrich Heckmann und Wolfgang Bosswick vom Europäischen Forum für Migrationsstudien an der Universität Bamberg koordiniert. Weitere Mitglieder der Forschungsgruppe sind Sarah Spencer vom *Centre on Migration Policy in Society* an der Universität Oxford, Rinus Penninx, Institut für Migration und Ethnische Studien, Universität Amsterdam, Heinz Fassmann von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Marco Martiniello, Zentrum für Ethnische Studien und Migration, Universität Lüttich. Alle fünf Forschungszentren gehören dem Exzellenznetz IMISCO an, das sich mit Strategien zur Integration von Migranten befasst und durch das 6. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission gefördert wird.

Themen

Das Netzwerk arbeitet modular. In jedem Modul wird ein bestimmtes Thema behandelt, das für die Integration von Migranten auf kommunaler Ebene von Bedeutung ist. Die ersten beiden Module, an denen bereits gearbeitet wird, befassen sich mit folgenden Themen:

- Wohnraum für Migranten – Trennung, Zugang, Qualität und Erschwinglichkeit
- Städtische Diversitätspolitik bei der Bereitstellung sozialer Dienstleistungen, interne Personalpolitik der Städte einschließlich Beschäftigungszugang für Migranten und Antidiskriminierungsstrategien

Weitere mögliche Themen sind:

- Interkultureller und interreligiöser Dialog
- Förderung des Unternehmertums von Migranten
- Unterstützung von Migranten im Bildungsbereich – von der Krippe und Vorschule bis hin zur Hochschule
- Gesundheitsversorgung für Migranten – Zugang und Qualität
- Kulturelle Integrationsstrategien (Sprache, Religion, Kultur des Herkunftslandes und Sport)
- Förderung der Teilnahme von Migranten am staatsbürgerlichen und politischen Leben
- Situation von Migranten ohne Papiere
- Persönliche Sicherheit und Gewalt in der Gemeinschaft
- Kommunale beschäftigungspolitische Strategien einschließlich Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen für Migranten

Am CLIP-Netzwerk beteiligte Städte

Amsterdam, Antwerpen, Arnberg, Athen, Deputación de Barcelona, Bratislava, Breda, Brescia, Budapest, Kopenhagen, Dublin, Frankfurt am Main, Istanbul, Izmir, Lüttich, Lissabon, Luxemburg, Marseille, Prag, Paris, Sefton, Sintra, Stuttgart, Terrassa, Turku, Wien, Wolverhampton und Zagreb

Ergebnisse

Für jedes Modul werden ein vergleichender, auf Fallstudien gestützter Bericht und politische Empfehlungen erarbeitet. Außerdem werden Leitlinien für erfolgreiche Lösungsansätze entworfen. Nach Fertigstellung eines Moduls wird die Datenbank der Initiativen um jeweils 15 bis 20 Fallstudien erweitert. Alle Produkte werden unter www.eurofound.europa.eu auf der Website der Stiftung verfügbar sein; sie helfen Nutzern bei der Suche nach verschiedenen Integrationsmaßnahmen und bei der Bewertung ihrer Ergebnisse.



STUTTGART



COUNCIL OF EUROPE
CONSEIL DE L'EUROPE
The Congress
of Local and Regional Authorities

Weitere Informationen:

Information Liaison Officer: Teresa Renehan,
E-Mail: ter@eurofound.europa.eu

Veröffentlichungen:

Grundlagenpapier „Integration of immigrants: contribution of local and regional authorities“ (Integration von Zuwanderern: Beiträge der kommunalen und regionalen Behörden)
<http://www.eurofound.europa.eu/publications/htmlfiles/ef0622.htm>

„Overview report on local integration policies for migrants in Europe and their national context“ (Die kommunalen Integrationsstrategien für Migranten in Europa und ihr nationaler Hintergrund – ein Überblick)
<http://www.eurofound.europa.eu/publications/htmlfiles/ef0631.htm>